

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 234.

Halle, Freitag den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin Albrecht und deren Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht, sind von Ramenz hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Landhofmeister im Königreich Preußen, Graf zu Dohna-Schlobitten, ist von Schlobitten, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, von Hedemann, von Erfurt, und der Hofjägermeister, Graf von der Assenburg, von Weisdorf hier angekommen.

Berlin, d. 4. October. Die von allen Freunden einer gesunden Volksentwicklung verlangte Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege scheint auch in den höchsten Regionen immer mehr Anhänger zu gewinnen. Namentlich soll die sofortige Ausführung aller derjenigen vorbereiteten Maasregeln anbefohlen sein, welche nach dem Vorsehlage des Justizministers Mühlner der allgemeinen Einführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens vorangehen sollen. Hiermit scheint eine Verfügung des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Verbindung zu stehen, welche in diesen Tagen durch die Provinzial-Schulkollegien publizirt und, wie sich von selbst versteht, mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommen worden ist. Durch dieselbe wird allen Gymnasial-Direktoren zur Pflicht gemacht, den schon früher angeordneten Uebungen der Schüler in freien mündlichen Vorträgen die größte Sorgfalt zu widmen und ihnen durch alle Klassen eine größere Ausdehnung als bisher zu geben, „damit die im praktischen Leben so häufig erforderliche Fertigkeit, längere Aufsätze dem Gedächtnisse fest und treu einzuprägen, oder ohne vorhergegangene Vorbereitung eigene Gedanken klar und angemessen vorzutragen, bei Zeiten von allen Schülern erworben werde.“

Stuttgart, d. 26. Sept. Die Verhandlungen des Zollkongresses sind zu Ende und die Abgeordneten reisen bereits ab. Die Resultate des Kongresses kennt man im Publikum noch nicht mit Bestimmtheit; doch scheint es, daß in Bezug auf den Zolltarif keine großen Veränderungen eintreten werden.

Frankreich.

Paris, d. 1. October. Die Minister waren heute versammelt, um Mittheilung von Depeschen, die aus Madrid eingelaufen sind, zu erhalten. Es heißt, die spanische Regierung besorge Unruhen für den Zeitpunkt der zu erklärenden Volljährigkeit der Königin Isabelle.

Es geht die Rede, das Pantheon solle nächstens dem katholischen Kultus zurückgegeben werden; man versichert, der Erzbischof von Paris habe eine darauf hinausgehende Bitte an den König gerichtet.

Man hat in der jüngsten Zeit bei dem Zollamt zu London große Unterschleife entdeckt, wobei mehrere französische Handelshäuser insofern komplizirt sind, als es ihnen gelungen war, hochstehende Zollbeamte in ihr Interesse zu ziehen und dadurch unrichtige Deklarationen als gültig durchzusetzen. Dieses Manöver soll schon über sieben Jahre fortgeführt worden sein, so daß man die dadurch an Eingangrechten (meist auf Seidenwaaren) defraudirte Summe zu einer Million Pfd. Sterl. berechnet.

Havre, d. 29. Sept. Es tauchen jetzt eine Menge Artikel in der französischen Presse auf, die alle Deutschland zum Gegenstande haben. Das Wort „Zollverein“ hat Bürgerrecht erlangt, und jeder Franzose, der eine Zeitung liest, weiß, was es heißt. Ein zweites Wort ist eben so glücklich gewesen, und zwar das Wort „Landwehr“. So lange diese beiden nicht wieder im Ohre des Franzosen verschollen sind, wird er sich Deutschland gegenüber als guter Nachbar benehmen; aber daß er von einem Volke nichts hielt, von dem er nichts wußte, als daß bei ihm „la schlaque“, der Haselsack, zu Hause sei, das versteht sich von selbst und ist eben nicht anders bei der etwas barschen Völkergerechtigkeit. Selbst der National, sage der National, kommt nach und nach zur Erkenntniß über Deutschland. Er gesteht, daß gegen die Einheitsidee der Deutschen kein Ankommen sei, und daß diese Idee in Zukunft mit in Rechnung kommen müsse. Aber er meint, daß es die Sache der Franzosen sei, der deutschen Politik die gehörige Richtung zu geben, sie unter ihren Schutz und in die Lehre zu nehmen. Dann ist er großmüthig und sagt, daß er sich für Frankreich nur Belgien und die Schweiz vorbehalte, dagegen den Deutschen oder dem

„Zollverein“ erlauben wolle, sich nach Mecklenburg und selbst nach den Hansestädten hin auszudehnen. Die Sache sieht so aus, als ob sie sehr feck und arrogant wäre, sie ist es auch, wenn man Reckheit die gespreizte Unwissenheit nennen muß, die sich herausnimmt, über Das, wovon sie nichts weiß, mitzusprechen und entscheiden zu wollen. Den gewöhnlichen Redactoren des National ist Deutschland eine wahre terra incognita, und so bin ich fest überzeugt, daß der Redacteur, der dem Zollverein erlaubt, sich über das unbekannte Land Mecklenburg zu ergießen, sich einbildet, den Deutschen haarsträubende, noch vor zwei Jahren ganz unmögliche Zugeständnisse gemacht zu haben. Wir würden Unrecht haben, den braven Leuten nicht wenigstens ihre gute Absicht anzurechnen. Was können sie dafür, daß sie nichts gelernt haben und nichts zu vergessen hatten. Ja, bei Lichte besehen, ist es doch nur unsere oder unserer Väter Schuld, daß sie nicht wissen, was Deutschland ist, und erst jetzt wieder mit Hilfe der beiden Worte „Landwehr“ und „Zollverein“ anfangen, sich eins aufzubauen. In Zukunft wird das anders sein. Noch ein paar Jahre Geduld, und die Zeitungsartikel über Deutschland werden die Franzosen auf den Gedanken gebracht haben, daß es klüger ist, beim Anfang anzufangen, und dann werden die Kinder in den Schulen grade so gut Deutsch lernen als die Kinder in Deutschland Französisch. So wird die deutsch-französische Allianz möglich, und da sie gar manche Vortheile, ein Erbhaß zwischen Beiden aber den höchsten Nachtheil für Beide haben wird und muß, so wird die Noth ihnen Beiden schon die Augen öffnen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Sept. Heute fand die Wahl eines Lord-Mayors von London für das nächste Jahr statt. Konkurrenzen waren: Alderman Wood und Alderman Humphery; der letztere trug den Sieg davon.

Gestern hat sich der Lord-Mayor in großem Ceremoniell mit mehreren Beamten der City zu dem preussischen Gesandten, Ritter Bunsen, begeben, um demselben die Urkunde des Bürgerbriefs zu überreichen, welche die Korporation der City von London Sr. Majestät dem Könige von Preußen bei Gelegenheit von dessen Besuche bei der Königin Victoria votirt hatte. Nach erfolgter Uebergabe des reichverzierten Dokuments fand eine Collation im Hause des Gesandten statt, wobei der Lord-Mayor einen Toast auf Sr. Majestät den König ausbrachte, der mit wahren Enthusiasmus aufgenommen wurde.

O'Connell hat unterm 20. September von Darrynane-Abtei aus einen Aufruf zur Repeal-Agitation erlassen, der zunächst an die Bevölkerung der Grafschaft Munster gerichtet ist. Er wiederholt darin, daß mindestens 3 Millionen Irländer die Adressen um Aufhebung der Union und Herstellung eines besondern irländischen Parlaments unterzeichnen müßten, daß aber alsdann auch die Erreichung eines langerstrebten Ziels unfehlbar sei. O'Connell verlangt daher, daß in jedem Kirchspiele sich Patrioten an die Spitze stellen und die Einzeichnung der Repealer betreiben sollen.

In Sheerness ist der Befehl eingegangen, drei Kriegsschiffe ersten, drei zweiten und vier dritten Ranges zur unverzüglichen Bewaffnung und Ausrüstung bereit zu halten. Ein Theil dieser Schiffe soll nach Indien und China bestimmt sein.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 21. Sept. Der alte Wutschitsch, der gegen die wenigen Anhänger des Fürsten Michael gezogen war, ist nach Belgrad bereits zurückge-

kehrt. Man hat noch nichts Gewisses über die Ergebnisse seines Zuges erfahren; in Semlin besorgt man, daß die Bande des Wutschitsch zersprengt worden sei, da in Belgrad Anstalten zu der Feier eines neuen Siegs getroffen werden sollen. Thatsache ist, daß Wutschitsch nicht alle Truppen nach Belgrad zurückgebracht, die ihn bei seinem Abgange begleitet hatten. Daraus schließen nun die Optimisten in dem Gefolge des Fürsten Michael, daß Wutschitsch geschlagen worden sei und einen Theil seiner Mannschaft im Gefecht eingebüßt habe, eine Meinung, die wenig Eingang findet. Die Meisten glauben, daß bei Annäherung der Truppen der provisorischen Regierung die wenige Mannschaft, die der Fahne des Wutschitsch folgte, sich zerstreut und Wutschitsch einen Theil seiner Soldaten zu ihrer Verfolgung zurückgelassen habe. — Fürst Michael scheint sich vorerst von der Grenze nicht entfernen zu wollen und eine plötzliche Wendung der Dinge in Serbien zu erwarten; sollte mit Wassengewalt nichts mehr auszurichten sein und Wutschitsch wirklich den Kürzern gezogen haben, so schmeichelt sich der Fürst mit der Hoffnung eines für ihn günstigen Urtheils von Seite der Pforte. Dies ist thöricht, da letztere mit dem Gang der bisherigen Regierung, mit ihrer Richtung und ihrem angeblich eccentricischen Streben höchlich unzufrieden zu sein vorgiebt. So bleibt denn dem Fürsten keine Aussicht mehr übrig; ein schwacher Hoffnungsstrahl blickt ihm nur von den europäischen Mächten herüber. Die vermittelnde Hand der Mächte dürfte allein vermögen, das Aergste, nämlich die Bestätigung der Wahl des Alexander Petrowitsch von Seite des Großherrn, abzuwenden.

Vermischtes.

— Der listige Wachteljäger. In Frankreich ist es, so wie auch vielfach in andern Ländern, strenge verboten, mit der Flinte und Waidtaste über die Schultern frei herumzuschweifen, und nach Lust und Vergnügen niederzubrennen, was da in den Schuß kommen mag. Die Zahl dieser Lustjäger auf verborgenen Wegen ist vielleicht nirgendwo gering, doch dürfte sie am häufigsten im südlichen Frankreich sein, obwohl es auch dort nicht an besugten Jägern und an Gensd'armen fehlt, die diese Art Wildddiebe im Zaume zu halten haben. Vor ein paar Wochen ging ein Bürgersohn von Agen (in Südfrankreich), die Flinte in der Hand, auf die Wachteljagd, und war so unglücklich auf ein paar Gensd'armen, und zwar an einer Stelle zu stoßen, wo er, wegen eines hohen und dichten Zaunes, nicht mehr ausweichen konnte. Er war kein Jäger von heut' oder gestern, sondern ging gewiß schon längere Zeit bei schlauen Füchsen in die Schule, und legte hier ein gutes Pröbchen seiner Spitzfindigkeit ab. In dem Augenblicke nämlich, als er die zwei etwas betrunkenen Soldaten herankommen sah, griff er in die Tasche, zog den Schraubendreher hervor, und drehte den Hahn vom Schlosse, ohne bemerkt zu werden. „Mein Herr! habt Ihr eine Befugniß, Waffen zu tragen?“ — „Nein, aber warum diese Frage?“ — „Ihr seid doch, wie es scheint, auf der Jagd begriffen?“ — „Parbleu! was Euch nicht einfällt, befehlt Euch mal mein armes Gewehr, von dem mir der Hahn weggebrochen ist, wie kann ich da auf die Jagd gehen? Ach, ich trage das Ding zum Büchsenmacher George nach Agen!“ — Die getäuschten Gensd'armen lachten über den Jäger sans façon und ließen ihn ungehindert seine Wege gehen.

Bekanntmachungen.

Das im Jahre 1832 von dem hier verstorbenen Stadtrath Friedrich Dürking ganz neu erbaute, im Hypothekencbuche der Halleschen Weinberge sub No. 6 intabulirte Landhaus mit dazu gehörigem Gewächshause und Stallgebäuden, sammt dem vier Morgen haltenden Lust- und Obstdgarten und einem daneben gelegenen Ackerstückchen, soll mit dem vollständigen Garten, Inventario — wie dieses steht und liegt — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Im Auftrage der Erben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 20. October c., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale, große Steinstraße No. 161 angesetzt.

Der Gärtner Hennicke ist angewiesen, Kaufliebhabern die Localitäten vorzuweisen; die Verkaufsbedingungen aber liegen bei mir aus.

Halle, den 4. Oct. 1842.

Der Justiz-Commissar
Witte.

Bekanntmachung.

In dem zum Rittergute Altscherblitz bei Schkeuditz gehörigen Hofgarten und auf den angrenzenden Wiesen sollen auf dem Stamme folgende, zum größten Theile Nuthölzer und zwar

A.

den 19. October d. J. und folgende Tage von früh 9 Uhr an,

- 66 Pappeln,
- 30 Birken,
- 74 Ebern,
- 127 Weiden,
- 2 Fichten,

etliche Haufen Stangen und Schockholz;

B.

im Termine den 17. November d. J. und folgende Tage von früh 9 Uhr an,

- 70 Pappeln,
- 54 Birken,
- 22 Ebern,
- 58 Weiden,
- 39 Fichten,
- 83 Kiefern,
- 15 Lerchenbäume,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Schkeuditz, den 16. Sept. 1842.

Königl. Preuss. Gerichts-
Kommission.

Ein tüchtiger Hofmeister, verheirathet oder unverheirathet, findet auf dem Rittergute Priesch bei Naumburg unter angenehmliehen Bedingungen ein Unterkommen.

Von Th. Block's neuem Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen ist die neue (3te) Auflage (Preis 15 Sgr.) in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn vorräthig.

Am 30. Sept. ist auf dem Eisenbahnzuge zwischen Halle und Schkeuditz ein brauner Hühnerhund mit bunter Brust, auf den Namen „Rustan“ hörend, aus dem Packwagen entsprungen. Wer den jetzigen Aufenthalt des Hundes dem Rittergute Beesen oder Neukirchen nachweist, hat dort eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Aluminirte Lämpchen, leer und gefüllt, sind noch einige tausend Stück bis jetzt zu haben bei dem Klempner A. Recke, Rathswaage in Halle.

Glacé-, Herren- und Damen-Handschuh empfiehlt in größter Auswahl Schmeerstraße. Chr. Voigt.

Hölzerne Leuchter das Duzend 12 Sgr. bei F. A. Spieß, Mannische Straße.

Dienstag den 11. d. M. frischgebrannter Kalk bei F. F. Stegmann, Märkerstraße No. 458.

Ein einspänniger Leiterwagen steht zu verkaufen große Steinstraße No. 160.

Zwei austapezirte Stuben mit Möbel sind zu vermieten bei

F. Saak,
Schmeerstraße in Halle No. 718.

Sonntag den 9. October und folgende Tage zur Dorf-Kirmess, wobei die Hauptboisten des Wohlthät. Füsilier- Bataillons ihre Aufwartung machen; Dienstag zur Unterhaltungsmusik, ladet ergebenst ein
Bernstein in Passendorf.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda gehörigen Hölzern sollen den siebenundzwanzigsten October 1842, von früh 8 Uhr an, mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nuthholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda, den 6. October 1842.
Zettel.

Zeichfischerei.

Montag den 10. October a. c., Vormittags, wird der sogenannte große Mühlteich, zum Rittergut Dieskau gehörig, gefischt, und dabei Fische sowohl im Einzelnen wie auch im Ganzen verkauft.

J. G. Findeisen.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister Riecke, kleiner Berlin No. 414.

Bouillon mit Pastetchen bei Dtho.

Daß ich nicht mehr in dem Sacheschen Haus wohne, sondern meine Gastwirthschaft bei dem Getreidehändler Herrn Schade verlegt habe, zeige ich meinen werthen Gästen und Freunden hierdurch ganz gehorsamst an.

Wettin, den 4. October 1842.

Wittwe Schmidt.

Bachhausverpachtung.

Ein Bachhaus in einer der frequentesten Lage von Halle steht veränderungshalber zu verpachten. Wo? wird nachgewiesen Langegasse No. 1064.

Wir beehren uns, unsern Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß nach einem freundschaftlichen Uebereinkommen unser Schwenhage aus der hier bestehenden Handlung

Schwenhage & Lehmann scheidet und unser Lehmann das Geschäft, mit Uebernahme der Activa und Passiva für seine alleinige Rechnung unter der Firma Robert Lehmann

fortsetzt.

Indem wir für das uns geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir, solches auch auf unsern Lehmann gütigst zu übertragen.

Halle, den 4. October 1842.

Schwenhage & Lehmann.

Ich nehme auf obige Anzeige höflichst Bezug, und verbinde damit die Bitte, mir auch in meinen neuen Verhältnissen das Vertrauen zu erhalten, dessen ich mich früher zu erfreuen hatte, was ich durch eine aufmerksame und reelle Bedienung dankend anerkennen werde.

Robert Lehmann.

Diaphan-, Brillant- und Stearin-Kerzen, so wie auch Münchner Spar-Lichte empfiehlt in bekannter schöner Qualität zu billigen Preisen.

Halle.

Robert Lehmann.



Nach Hamburg

geht jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ein Dampfschiff mit Passagieren und Gütern von hier ab; außerdem wird wöchentlich ein Schlepptransport von hier nach Hamburg expedirt. Magdeburg, den 1. October 1842.

Die Direction.
Holzapfel.

In der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:
Justinians Institutionen

Erstes Buch, besonders von den Personen, Welches Buch in diesem Büchlein zu deutsch ist gegeben in zierlichen Reimlein

Von J. F. H. Recht. J. U. D.
geh. — 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Angehende Juristen wird dies Büchlein auf eine angenehme Weise mit den Institutionen Justinians bekannt machen, älteren eine ergötzliche Unterhaltung gewähren.

Ein Jagdhund, braun mit weiß, auf den Namen Flanceur hörend, ist mir entlaufen; wer mit denselben nachweist, erhält nebst Futtergeld eine angemessene Belohnung.
Beuchlitz, den 4. October 1842.
Dankböhler, Oeconomie-Verwalter.

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**, in Eisleben bei **Reichardt**) zu bekommen:

Der Milcharzt.

Eine kurzgefasste Anweisung zum diätetischen und arzneilichen Gebrauche der süßen Milch, nebst einer nach den besten Quellen und Erfahrungen bearbeiteten Anleitung, viele der hartnäckigsten und gefährlichsten Krankheiten, als: Ausschläge, Auszehrung, Blutflüsse, verhärtete Brüste, Durchfall, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Fieber, Sicht, Hämorrhoiden, Hysterie, Katarrh, Krämpfe, Krebs, Lungensucht, Nervenschwäche, Rheumatismus u. durch den theils äußerlichen, theils innerlichen Gebrauch der süßen Milch leicht und sicher zu heilen. Von **Dr. W. Fr. Richter**. Dritte, stark vermehrte Auflage. 8. 1842. Brosch. 10 Sgr. — 8 gGr. — 36 Kr.

Wie mancher Leidende würde dem Tode und Siechthum entrissen werden, wenn er wüßte, daß die frischgemolkene Milch, auf die richtige Art angewandt, fast gegen alle Krankheiten ein Mittel ist, besser als alle Apotheken eins aufzuweisen vermögen. Allen — aber vorzüglich den Landbewohnern — wird dies nützliche Werkchen empfohlen. Obgleich diese dritte Auflage um 3 Druckbogen vermehrt ist, so ist doch der frühere billige Preis geblieben.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn**:

Blumensprache.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet.
Siebente Auflage. 16. geh.
Preis 10 Sgr.

Brauerei-Verpachtung.

In einer kleinen Stadt ohnweit Halle a. d. Saale soll sofort oder zu Ostern k. J. eine Brauerei nebst dazu gehörigem Wohngebäude und Inventarium verpachtet werden. Die Gebäude sind erst vor kurzem neu gebaut, das Geschäft selbst ist bis jetzt mit günstigem Erfolg betrieben und mit der Brauerei ist gleichzeitig die Gerechtigkeit des Dierschantes verbunden. Auf diese Pachtung Reflektirende werden ersucht, ihre desfallsigen Anfragen frankirt unter der Adresse: „G. E. J. poste restante Cönnern“ abgehen zu lassen.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Neueste Erfahrungen über Anzucht und Wartung der

Levkojen,

mit besonderer Rücksicht auf die bewährtesten Methoden, gefülltblühende Stöcke vom prächtigsten Farbenschmelz zu erzielen, sowie auch zu jeder Jahreszeit einen Levkojenstork zu haben. Von **W. A. Martini**. 8. Preis 10 Sgr.

Bengalische und Spiritus-Flammen in roth, blau, grün und weiss verkauft

F. A. Hering.

Palm-Wachs-Lichte

oder

patentirte Stearin-Lichte aus der chemischen Produkten-Fabrik zu Dranienburg, brennen ruhig, gleichmäßig und in schönster heller Flamme, gleich den Wachslichtern, sind aber 70 Prozent billiger als diese, zu haben bei **W. Fürstenberg**.

Im Verlage technologischer und ökonomischer Schriften von **C. Fr. Amelang** in Berlin erschienen und sind daselbst so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Halle durch **C. A. Schwetschke und Sohn**:

Hartmann, Dr. C., (Herzoglich Braunschweigischer Berg-Commis.), Populäres Handbuch der allgemeinen und speziellen Technologie, oder der rationalen Praxis des chemischen und mechanischen Gewerbetwesens, nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen, im allgemein faßlichen Vortrage. Zwei Bände. 113 Bogen in 8vo. Mit 655 Abbildungen auf 87 lithographirten Tafeln und einem genauen Sachregister über das ganze Werk. 1841. Maschinens: Velinpapier 8 Thlr.

— Handbuch der Papierfabrikation. 24 Bogen in gr. 8vo. Folio 8 lithographirten Tafeln in Quer: Folio, 90 Figuren enthalt. 1842. Masch.: Velinp. Sauber geheftet 2 Thlr. 10 Sgr.

— Handbuch der Thon- und Glaswaaren-Fabrikation, oder vollständige Beschreibung der Kunst, Ziegel und Ziegelsteine, ordinaire Töpferwaare, ordinaires Steinzeug, Schmelztiegel, thönerne Pfeifen, weißes oder englisches Steingut, Fayence, echtes und Fritte-Porzellan, ferner Tafel-, Spiegel-, Hohl-, Krystall- und Flintglas zu verfertigen, aus diesen verschiedenen Materialien Gegenstände der verschiedensten Art darzustellen und dieselben durch Malerei u. s. w. zu verzieren. Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. 55 Bogen in gr. 8vo. Mit 154 Abbildungen auf 10 lithographirten Tafeln. 1842. Maschinens: Velinpap. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

Anzeige.

Achtzig bis Hundert Berliner Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen bei dem Gärtner **Hoffeld** in **Schulpsforta**.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch kann sofort oder zu Ostern in einem lebhaften Materialwaaren-Geschäft in einer Stadt des Herzogthums Sachsen unter annehmlischen Bedingungen als Lehrling placirt werden. Wo? erfährt man bei der Expedition des Couriers.

Sonntag den 9. October ladet zum Ball ganz ergebenst ein
Restauration **Stummsdorf**.

W. Steinborn

Beilage

Beilage zu Nr. 234

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Freitag, den 7. October 1842.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 86ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 27,549; 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 43,549; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 40,218; 2 Gewinne zu 400 Rthlr. fielen auf Nr. 25,074 und 69,804; 2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 23,351 und 66,178 und 12 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 11,967. 13,990. 17,683. 17,875. 26,151. 30,777. 32,204. 39,402. 39,412. 42,830. 47,112 und 88,560.

Berlin, den 5. October 1842.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direction.

Vermischtes.

In der Nacht vom 3. auf den 4. September hat einige Meilen von Konstantinopel im Marmarameere ein schwerer Unfall stattgefunden. Während nämlich das Dampfboot Crescent bei der finsternen Nacht von Smyrna nach Konstantinopel fuhr, stieß letzteres, ungeachtet wenige Augenblicke vorher seine Maschine zu wirken aufgehört hatte, auf ein ihm entgegengekommenes Segelschiff mit solcher Gewalt, daß dieses zertrümmert und niedergeführt wurde. Augenblicklich ließ der Crescent seine Schaluppen ins Meer nieder und kreiste über eine Stunde an jener Stelle, um die Mannschaft zu retten: leider waren alle Anstrengungen fruchtlos, da diese sämtlich, sowie das unbekannt gebliebene Schiff von den Wellen verschlungen wurden.

Zwei Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, waren, nach Pariser Blättern, die Ursache einer Feuersbrunst, welche die schöne Baumwollenspinnerei des Hrn. von Mont-Lambert zu Perrier-sur-Andelle (Nieder-Seine) in Asche legte. Der Verlust beläuft sich wenigstens auf 200,000 Francs. Alles war versichert.

Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis incl. 24. Sept. c. 414,010 Personen.

Vom 25. bis 1. Oct. 18,159

Summe 432,169 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. October 1842.

Fonds.	No.	Pr. Cour.		Actien.	No.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldch. *)	3 1/2	103 3/4	103 1/4	Berl. Postd. Eisenb.	5	125 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 1/2	102	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Präm. Sch. der	—	85	—	Magd. Eyz. Eisenb.	—	—	119 1/2
Behandlung.	—	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/4	—
Karm. Schuldch.	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 1/2	103 1/2
Bel. St.-Obl. *)	3 1/2	102 1/2	101 7/12	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	71 1/2	70 1/2
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103	—	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
Großh. Pos. do.	4	106 1/2	—	Rhein. Eisenb.	5	86 1/2	—
Ökpr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	—	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
Pomm. do.	3 1/2	104	103 1/2	Berl.-Frankf. Eis.	5	101 1/2	—
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	104 1/2	104	Gold al marco	—	—	—
Schleßische do.	3 1/2	103	—	Friedrichsd'or	—	18 1/2	18
				Audere Goldmün-	—	9 3/4	9 1/4
				zen à 5 Th.	—	8	8
				Disconto	—	—	—

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss Geld.

Duedlinburg, d. 28. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	42 — 50 thl.	Serke	34 1/2 — 37 thl.
Roggen	35 — 48	Hafer	23 — 26
Raffinirtes Rüßöl, der Centner	13 1/2 — 14 thl.		
Rüßöl, der Centner	13 — 13 1/2 thl.		
Reinöl, „	14 bis 14 1/2 thl.		

Magdeburg, den 5. Oct. (Nach Wispeln.)

Weizen	40 — 45 thl.	Serke	32 — — thl.
Roggen	— — —	Hafer	25 — 26

Wasserstand zu Halle

am 6. October:

Oberhaupt 4 Fuß 4 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5. Oct.: 52 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. October.

- Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Schleinig a. Stettin. Hr. Geh. Rath v. Nerhoff a. Dresden. Hr. Mühlenbesitzer Barbi a. Leipzig. Hr. Gewerfabr. Krause a. Herzberg. Hr. Post-Insp. Piek a. Jüterbogk. Hr. Geh. Sectr. Giese a. Berlin. Hr. Banquier Tokmann a. Düsseldorf. Hr. Apotheker Büchwald a. Schönwerda. Hr. Kaufm. Hanewald a. Duedlinburg. Hr. Kaufm. Bieler a. Berlin. Hr. Kaufm. Steinkopf a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Voigt a. Mainz.
- Stadt Zürich: Frau Geh. Finanz-Räthin v. Schütz a. Berlin. Hr. Prof. Oberlein a. Erlangen. Hr. Oberlehrer Kaiser a. Slogau. Hr. Amtm. Honig a. Spören. Hr. Kaufm. Loussot a. Paris. Hr. Militär-Liefer. Reinhardt u. die Hrn. Kaufl. Triepel u. Fürstberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Langner a. Görlitz. Hr. Kaufm. Langner a. Jauer. Hr. Kaufm. Gerloff a. Leipzig.
- Goldnen Ring: Hr. Bau-Insp. Schirlich u. Hr. Cand. Zacheria a. Kl. Rosleben. Hr. Förster Gauch a. Mittenwalde. Hr. Kaufm. Auerbach a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kugler a. Magdeburg.
- Goldnen Löwe: Hr. Kaufm. Manns a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Richter a. Burg. Hr. Partik. Schäffer a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Eichler a. Sandersleben. Hr. Insp. Schreiber a. Dessau.
- Schwarzen Bär: Hr. Brenner-Insp. Rajeck a. Bromberg. Hr. Kaufm. Ellinger a. Duedlinburg. Hr. Kaufm. Spittner a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Die Hrn. Lieut. v. Pannewitz u. Graf v. Görz a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bohse a. Frankleben. Hr. Kaufm. Bohne a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Reichmann a. Stettin. Hr. Kaufm. Bildner a. Stralsund.
- Goldnen Kugel: Hr. Kaufm. Stollberg a. Danzig. Hr. Abergift Hesse a. Leipzig. Hr. Fabrik. Gallendach a. Arnberg. Hr. Kunstgärtner Brauer a. Berlin.
- Zur Eisenbahn: Ce. Durchl. der Landgraf Wilhelm v. Hessen m. Gef. Frau Präsid. v. Bequelin u. Hr. Prof. Levegow a. Berlin.

B e k a n n t m a c h u n g .

Höherer Bestimmung zu Folge, soll vom Anfange des nächsten Jahres an beim Verlaufe der Braunkohlen auf sämmtlichen Königlichen und gewerkschaftlichen Gruben, ein regelmäßiges und übereinstimmendes Meßverfahren eingeleitet und hierbei das gesetzliche Tonnungemäß theils in der bisher schon üblich gewesenen Kastenform, theils in der Gestalt von Karren, in Anwendung kommen, und wenn die Umstände es zweckmäßig machen, die Wagen durch Auftragen der Kohle mit kleinern Gemäßen zu beladen, sollen auch Gemäße in Eimerform von $\frac{1}{8}$ Tonnen Inhalt, ohne weiteres Zumessen über größere Gemäße, angewendet werden.

Um den mit dem speciellen Zumessen der Kohle verbundenen Zeitaufwand zu ersparen, soll jedoch auch auf Begehren der Debitoren das Vermessen über geschlossene bretterne Wagenkasten, welche die weiter unten näher beschriebene Konstruktion erhalten müssen, und bei welchen der Inhalt leicht durch Ausmessen mit dem Maafstabe ermittelt und geprüft werden kann, nachgelassen werden. Nur in diesem Falle dürfen dergleichen Wagen für sich und ohne besondere Zumessung mit geeichten Gemäßen zum Vermessen der Braunkohlen beim Verlaufe zugelassen werden.

Das bisher üblich gewesene Eintreten der Kohlen auf den Wagen, ist bei den ohne specielle Vermessung beladenen Wagen eben so wenig zulässig, als die Aufthürmung einer Haube über den ermittelten Laderaum.

Die zur sofortigen Befrachtung durch Ausmessung und Ermittlung des Inhalts geeigneten Wagen, können in Bezug auf den Laderaum, aus gut zusammengefügteten unten offenen von haltbaren Brettern angefertigten Höhlen, oder aus einzelnen jedoch in sich durch hölzerne Schienen fest verbundenen bretternen Wänden (Bretthorden) bestehen, wovon letztere entweder in die aufgesetzten Wagenleitern oder auch, wie die Höhlen, ohne Anwendung derselben auf die Wagen gesetzt werden können. In beiden Fällen sollen die Wagen auf folgende Weise konstruirt sein.

Auf dem Wagenboden, welcher aus $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll starken Bohlen oder Pfosten gebildet und in der Mitte der Länge durch eine auf dem Langwagen aufliegende sogenannte Mittel- oder Tragebrücke unterstützt sein muß, werden zwei lange bretterne gleiche Höhe besitzende Seitenwände, deren obere Kanten ganz gerade und horizontale Linien bilden, aufgestellt, in welche wiederum, um den Wagenkasten sowohl hinten als vorn vollständig dicht verschließen zu können, auf ähnliche Art, wie die Seitenwände konstruirte Schübe oder Siebel eingeschoben werden, welche ebenfalls oben gerade und horizontale Linien bilden und mit den Seitenwänden gleiche Höhe haben müssen. Zur Befestigung der Schübe und um ihnen eine bestimmte unverrückbare Stellung zu geben, sind an den innern Flächen der Seitenwände, in der Nähe ihrer Enden, durch 2 aufgenagelte Lattenstücke Fugen zu bilden, in welche die Schübe eingeschoben werden können, so daß ein Ausweichen derselben weder rückwärts noch vorwärts möglich ist; auch können dieselben, wenn es zur Erlangung einer festen Stellung zweckmäßig befunden werden sollte, an den Enden der Seitenwände so eingesetzt werden, daß sie von den daneben stehenden Leiterschwingen in der ihnen ein Mal gegebenen Stellung gehalten werden.

Werden dergleichen Wagenkasten auf Leiterwagen gesetzt, so müssen diese, damit die Größe derselben nicht willkürlich verändert und der Wagen durch die Last der Ladung nicht gedehnt werden kann, sowohl an beiden Siebelenden oben und unten, als in der Mitte auf dem obern Theil des Wagens, Sperrleisten erhalten, wovon jedoch die letztere, um sie leicht einlegen und abnehmen zu können, an ihren Enden nicht wie üblich mit geschlossenen Ringen, sondern am zweckmäßigsten mit einem Loche an beiden Enden zu versehen ist, durch welches ein eiserner in den Leiterbaum fest eingelassener Stift greift. Spannketten ohne letztere Sperrleiste anzuwenden, kann eben so wenig, als der Gebrauch von geflochtenen Hor den gestattet werden.

Bei dem Gebrauche der Bretthorden auf Wagen ohne Leitern müssen nicht allein in der Hinteraxe und dem Wendeschwammel, sondern auch in der Mittel- oder Tragebrücke der Wagen kräftige Rungen fest eingesetzt, und in der Nähe ihrer obern Enden mit einem langen Loche versehen sein, damit über dieselben hinweg ein an beiden Enden mit 2 Böckern versehener Steg, das sogenannte Schloß, gelegt, und durch horizontale Keile leicht befestigt werden kann. In diesem Falle wird die mittlere Sperrleiste entbehrlich.

Vorbenannte Konstruktion ist durchweg auch den Wagen zu geben, auf welchen die Kohlen in fest verbundenen Höhlen abgefahren werden.

Letztere müssen übrigens dauerhaft befestigt und an beiden Siebelenden mit einem haltbaren eisernen Beschlage versehen sein und überall eine gleiche Höhe und Weite besitzen.

Bei den Inhaltsermittlungen der Wagen mit Leitern kann und darf niemals auf die bald auf, bald niederwärts gebogenen Leiterbäume Rücksicht genommen werden, sondern es müssen hierbei stets die obern Kanten der Seitenwände und Schübe zum Anhalten dienen.

Bei denjenigen Wagen, auf deren untern Leiterbäumen kleine geklappte Trageeisen zum Einsetzen der Seitenwände angebracht sind, wird bei der Ermittlung des Inhalts angenommen, daß die Seitenwände in diese Eisen eingesetzt, mithin in die höchste Stellung gebracht werden.

Die Inhaltsermittlung der aus Bretthorden zusammengesetzten Wagenkasten, sowie die der Höhlen, geschieht mittelst Ausmessung des Laderaums durch die Kohlenmesser oder durch sonst zum Verladen der Kohlen auf den Gruben angestellte Personen, denen es allerseits frei steht, die Wagenkasten und Höhlen so oft, als es ihnen nothwendig erscheint, hinsichtlich ihres Inhaltes zu prüfen.

Eben so ist es dem zum Vermessen angestellten Personal überlassen, die Höhe der Füllung von den Wagenkasten und Höhlen durch Ausmessung und Berechnung anzugeben und festzustellen, wenn gewisse Quantitäten Kohlen und daher nicht die ganze Füllung des Laderaums verlangt werden sollte.

Wettin, den 1. October 1842.

Königlich Preussisches Berg-Amt.